

Gott und Sein Volk – Teil 4

Quelle:

http://www.lamblion.com/xfiles/publications/magazines/Lamplighter_MayJun20_Signs-of-Nature.pdf von „The Lamplighter“ unter der Leitung von Dr. David R. Reagan

Beispiele für Gottes Warn-Gerichte

Davon gibt es jede Menge, wozu auch Naturkatastrophen gehören. Nimm zum Beispiel einmal die Plagen, die Gott über Ägypten kommen ließ, um den Pharao davon zu überzeugen, dass es richtig sei, die Kinder von Israel aus ihrer Gefangenschaft freizugeben. Dazu schickte der HERR:

- Frösche
- Stechmücken
- Fliegen
- Heuschrecken

Darüber hinaus kontaminierte Er das Wasser im Land, ließ eine Seuche über das Vieh kommen, schlug die Menschen mit Geschwüren und Beulen und hüllte das Land in tiefe Dunkelheit ein. Und am Ende nahm Er den Erstgeborenen sowohl bei den Menschen als auch bei den Tieren das Leben.

Als König Ahab die Israeliten dahin brachte, dass sie einen heidnischen Gott anbeteten, ließ der HERR den Propheten Elia aufkommen, damit dieser sowohl den König als auch sein Volk zu Reue und Buße aufrufen sollte. Als sie die Worte von Elia ignorierten, brachte der HERR ein Warn-Gericht über das Land in Form einer 3 1/2-jährigen Dürre (**1.Könige Kapitel 17 + 18**)

1.Könige Kapitel 17, Vers 1

Da sagte Elia, der Thisbiter, aus Thisbe in Gilead, zu Ahab: »So wahr der HERR, Der Gott Israels, lebt, in Dessen Dienst ich stehe: Es soll in den nächsten Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn auf Mein Wort!«

Das **Buch Joel** berichtet von einer Heuschrecken-Invasion, von der Judäa betroffen wurde. Das ist eine der schlimmsten Katastrophen, die eine Agrar-Gesellschaft treffen kann. Es hatte den Anschein, als würden die Menschen mit ihrem „Unglück“ hadern. Da sandte Gott den Propheten Joel, um sie darüber zu informieren, dass dieses Desaster nichts mit Pech zu tun hatte. Joel verkündete in Seinem Auftrag ganz klar, dass Gott diese Heuschrecken geschickt hatte, um die Menschen zu Reue und Buße aufzurufen. Er warnte sie, dass wenn sie nicht umkehrten, der HERR ihnen sogar noch etwas Schlimmeres schicken würde: Eine feindliche Armee. Die Menschen ignorierten Joel und die Propheten, die nach ihm kamen. Daraufhin sandte Gott ihnen schlussendlich diese Armee, so dass sie vom Gericht zur Vernichtung übergingen.

Als 70 Jahre später die babylonische Gefangenschaft endete, kehrten die Juden nach Judäa zurück und legten das Fundament für einen neuen Tempel. Aber dann verloren sie schnell das Interesse an diesem Projekt. Stattdessen lenkten sie ihre Aufmerksamkeit auf den Bau ihrer eigenen Häuser. Und so blieb die Tempel-Baustelle 14 Jahre lang brach liegen. Schließlich ließ Gott einen älteren, streng redenden Propheten mit Namen Haggai aufkommen. Dieser konfrontierte das Volk mit folgenden Fragen:

- „Habt ihr bemerkt, dass als ihr euer Getreide angepflanzt habt, es von der Wurzelfäule

zerstört wurde?

- Und als ihr es dann wieder neu gepflanzt habt, dass es diesmal vom Hagel vernichtet wurde?
- Und als ihr es erneut gepflanzt habt, ist da nicht ein Sturm aufgekommen?

Gott spricht zu euch. ER ruft euch zu Reue und Buße auf und dazu, dass ihr eure Prioritäten anders festlegt, indem ihr an oberste Stelle den Wiederaufbau des Tempels setzt.“

Diesmal hörte das Volk zu, gehorchte und wurde gesegnet.

Das Wesen Gottes

Gott hat die ganze Menschheitsgeschichte hindurch „Zeichen der Natur“ verwendet, um die Völker zu Reue und Buße aufzurufen. Viele Christen sagen: „Oh nein, Gott macht das nicht mehr, weil dies jetzt das 'Gnaden-Zeitalter' ist.“

Das erste Problem bei dieser Aussage ist, dass man davon ausgeht, dass es zu früheren Zeiten keinerlei göttliche Gnaden-Perioden gegeben hätte. Die Wahrheit ist, dass es nur einen einzigen Erlösungsweg gibt, der schon immer existiert hat: Göttliche Gnade empfängt man durch Glauben.

Joel Kapitel 3, Vers 5

Ein jeder aber, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet; denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird Rettung (ein Entrinnen, eine entronnene Schar) sein, wie der HERR es verheißten hat; und zu den Entronnenen wird jeder gehören, den der HERR beruft.

Darüber hinaus sagt die Bibel, dass Gott Derselbe gestern, heute und morgen ist.

Hebräerbrief Kapitel 13, Vers 8

Jesus Christus ist gestern und heute derselbe und (ist's auch = bleibt's auch) in Ewigkeit!

Es gibt nicht so etwas wie den Gott des Zorns im Alten Testament und den Gott der Gnade im Neuen Testament. Gott ändert Sich nicht. ER ist und bleibt immer Derselbe.

Maleachi Kapitel 3, Vers 6

„Denn ICH, der HERR, habe Mich nicht geändert, und ihr habt nicht aufgehört, Jakobssöhne zu sein.“

Der angebliche „Gott des Zorns“ des Alten Testaments ließ Gnade über die böse Stadt Ninive walten, als deren Bewohner nach der Botschaft von Jona reumütig Buße taten. Der angebliche „Gott der Gnade“ des Neuen Testaments warnte die Gemeinde von Thyatira mit folgenden Worten, wenn sie weiterhin die falsche Prophetin Isebel tolerieren würde:

Offenbarung Kapitel 2, Verse 22-23

22 „Siehe, ICH werfe sie aufs Krankenlager und stürze die, welche mit ihr die Ehe brechen, in große Trübsal (Kap. 18), wenn sie sich nicht vom Treiben dieser (Buhlerin) abwenden; 23 und ihre Kinder will ICH an einer Seuche sterben lassen; dann werden alle Gemeinden erkennen, dass ICH es bin, der Nieren und Herzen erforscht (Ps 7,10; Jer 11,20; 17,10), und ICH werde einem jeden von euch nach seinen Werken vergelten.“

Unser Gott der Bibel ist voller Gnade, Barmherzigkeit und Liebe. ER ist aber auch ein Gott der

Heiligkeit, Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit. Die ausgeglichene Sichtweise über Gott wird von dem Propheten Nahum vorgestellt. Als er über Gottes Gnade sprach, schrieb er:

Nahum Kapitel 1, Vers 7

Doch gütig ist der HERR (gegen die auf Ihn Hoffenden), eine feste Burg am Tage der Drangsal, und Er kennt die, welche bei Ihm Zuflucht suchen.

Aber der Prophet warnte auch davor, dass derselbe Gott gerecht und heilig ist und dass Er keine Sünde toleriert:

Nahum Kapitel 1, Verse 2-3

2 Ein eifernder (eifersüchtiger) und rächender Gott ist der HERR, ja ein Rächer ist der HERR und voller Zornesglut; Rache übt der HERR an Seinen Widersachern und trägt Seinen Feinden (ihre Verschuldungen) nach. 3 Der HERR ist wohl langsam zum Zorn und groß an Gnade, lässt aber (den Schuldigen) keineswegs ungestraft. Durch Sturm und Ungewitter geht der Weg des HERRN, und Gewölk ist der Staub Seiner Füße.

Die Rolle Satans

Einige Christen führen das Argument an, dass Naturkatastrophen von Satan kämen und nicht von Gott. Aber die Bibel lehrt, dass Gott souverän ist. Satan hat nicht die Freiheit, alles zu tun, was ihm gefällt. Als er Hiob quälen wollte, musste er Gott um Erlaubnis fragen. Gott legte daraufhin die Regeln fest, was Satan dabei tun durfte und was nicht.

Hiob Kapitel 1, Verse 6-12

6 Nun begab es sich eines Tages, dass die Gottessöhne kamen, um sich vor Gott, den HERRN, zu stellen; und unter ihnen erschien auch der Satan. 7 Da fragte der HERR den Satan: »Woher kommst du?« Der Satan gab dem HERRN zur Antwort: »Ich bin auf der Erde umhergestreift und habe eine Wanderung auf ihr vorgenommen.« 8 Da sagte der HERR zum Satan: »Hast du wohl auf Meinen Knecht Hiob Acht gegeben? Denn so wie er ist kein Mensch auf der Erde, so fromm und rechtschaffen, so gottesfürchtig und dem Bösen feind.« 9 Der Satan erwiderte dem HERRN: »Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig? 10 Hast Du nicht Selbst ihn und sein Haus und seinen ganzen Besitz rings umhegt? Was seine Hände angreifen, das segnest Du, so dass sein Herdenbesitz sich immer weiter im Lande ausgebreitet hat. 11 Aber strecke doch einmal Deine Hand aus und lege sie an alles, was er besitzt: Dann wird er sich schon offen von Dir lossagen (Dir fluchen).« 12 Da antwortete der HERR dem Satan: »Gut! alles, was ihm gehört, soll in deine Gewalt gegeben sein! Nur an ihn selbst darfst du die Hand nicht legen!« Da ging der Satan vom Angesicht des HERRN hinweg.

Die Bibel sagt auch, dass Gott uns nicht in Versuchung führt.

Jakobus Kapitel 1, Vers 13

Niemand sage (meine), wenn er (zum Bösen) versucht wird: »Von Gott werde ich versucht«; denn Gott kann nicht vom Bösen (zum Bösen) versucht werden, versucht aber auch Seinerseits niemand.

Dennoch lehrte Jesus Christus, dass wir unter anderem beten sollen:

Matthäus Kapitel 6, Vers 13

„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!“

Wie können die beiden Aussagen in Übereinstimmung gebracht werden? Die Antwort darauf lautet: Obwohl Satan der Versucher ist, kann er erst dann jemanden in Versuchung führen, wenn Gott es ihm erlaubt.

Auch hier ist Gott souverän, und es geschieht nur das, was Er zulässt – entweder, weil Er Selbst es so will oder weil Er die Erlaubnis dazu erteilt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache